























Die Verhandlungen über Löhne und Gehälter, sowie über die Entwicklung der Arbeitsbedingungen für 2021 und 2022 haben begonnen. Von ihrem Ausgang sind über 3 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betroffen



Wie wir wissen, schränkt seit 1996 ein Gesetz über die Wettbewerbsfähigkeit die Verhandlungsfreiheit der Gewerkschaftsverbände ein.



Aufgrund dessen sehen sich die belgischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer – mit einer nur 3-prozentigen Erhöhung der Vergütungen in 10 Jahren! – der härtesten Lohnmäßigung in ganz Europa ausgesetzt. Von einem zweiprozentigen Indexsprung ganz zu schweigen!



Mit anderen Worten wurden die Realentgelte in den letzten 10 Jahren gerade mal um 1% angehoben, während die Unternehmen in den Genuss von Ermäßigungen der Sozialbeiträge in Milliardenhöhe kamen!!!

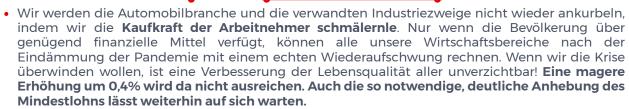
Mit welchem Ergebnis? Immer mehr Arbeitnehmer innen fiel es zunehmend schwer, finanziell über die Runden zu kommen! Dabei gibt es keinerlei Beschäftigungsgarantie. Denn ein Ende der Umstrukturierungen ist trotz allem nicht in Sicht.

In den kommenden zwei Jahren dürfen die "Helden der Krise", laut Arbeitgebervorschlag, mit einer Lohnerhöhung von sage und schreibe... 0,4% rechnen! Es ist einfach nur beschämend!



Auch die Zeitarbeiter benötigen einen guten Manteltarifvertrag!







• Wir plädieren für eine rasche Vergabe unbefristeter Verträge an alle und für ein Verbot von Ein-Tages-Verträgen in Folge.



 Wir verlangen eine h\u00f6here Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, eine bessere Regelung der Arbeitssicherheit und einen besseren Schutz im Fall von Krankheit oder Arbeitsunfällen.



Bei Umstrukturierungen fordern wir die Einbeziehung der Zeitarbeiter in den Sozialplan.



Zur Sicherung der Beschäftigung aller in der Branche benötigen wir nicht mehr Flexibilität, sondern eine bessere Arbeitsteilung. Genau aus diesem Grunde gehört eine Arbeitszeitverkürzung ohne Lohneinbußen zu unseren zentralen Forderungen!



Zum Nachteil der Beschäftigten halten die Arbeitgeber starrsinnig an längst überholten Methoden fest. Alle Gewerkschaftsverbände sind sich einig, dass weitere Verhandlungen auf dieser Grundlage unmöglich sind!



Die Regierung hat die Möglichkeit, dieser Verhandlungsmarge einen "indikativen" Wert zu verleihen und damit freien Verhandlungen in allen Sektoren und Unternehmen den Weg zu ebnen.



Genauso können auch die Arbeitgeber an den Verhandlungstisch zurückkehren - aber auf einer anderen Basis als bisher.



Für die Metaller der FGTB ist es an der Zeit, einen neuen Kurs einzuschlagen! Unser Impfstoff gegen die soziale Krise: branchenübergreifende Solidarität!



Wir müssen mobil machen, um uns Respekt zu verschaffen! Es ist Zeit, das Ruder herumzureißen!









